

EINZELHANDEL BERATUNG HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN – NOCH KEINE ENTSCHEIDUNG

Lidl will unbedingt nach Hollenstedt

Vor gut zwei Jahren gab es ein klares Nein vom Gemeinderat für den Discounter. Jetzt spricht Bürgermeister Böhme von „einer Bereicherung“.

Rachel Wahba
Hollenstedt

Die Handelskette Lidl bleibt hartnäckig. Sie will unbedingt eine Filiale in Hollenstedt eröffnen. Im Oktober 2004 war bekannt geworden (die Harburger Rundschau berichtete), dass Lidl im Hollenstedter Gewerbegebiet eröffnen wollte. Beim örtlichen Einzelhandel stießen die Pläne auf Kritik. Bei Bürgermeister Jürgen Böhme (CDU) weniger. Er hielt damals Lidl für eine Bereicherung und wäre bereit gewesen, den Bebauungsplan für eine Lidl-Filiale zu ändern,

wenn der Rat mitgezogen hätte. Aber der Rat, und dann auch Bürgermeister Jürgen Böhme, entschied sich gegen Lidl im Gewerbegebiet. Der Druck aus der Hollenstedter Kaufmannschaft war zu groß geworden.

Heute will Lidl direkt in den Ortskern. Und diese Pläne hält Böhme durchaus für diskutierbar. Immerhin, so der Bürgermeister, „wäre Lidl im Ort eine Bereicherung“. Reiner Wohlers, bei Lidl zuständig für den Bereich Expansion, sagt: „Vor etwa fünf Jahren hat uns Herr Sternberg sein Grundstück zum Kauf angeboten. Hollenstedt ist für uns ein interessanter Standort.“ Getränkehändler Otto Sternberg jun. betreibt sein Geschäft in der Ortsmitte an der Hauptstraße in Richtung Halvesbostel.

Für die Kaufleute in Hollenstedt ist diese Kehrtwendung ihres Bürgermeisters eine

Ohrfeige. Frank Wolfram, 1. Vorsitzender des Gewerbevereins der Samtgemeinde fragt: „Brauchen wir wirklich vier große Lebensmittel-Lieferanten in Hollenstedt? Uns geht es eigentlich nicht so sehr um Lidl. Man fragt sich hier nur, wie weit es da eigentlich mit der ganzen Ortsentwicklung ist? Wir sehen da ganz klare Defizite. Man muss sogar fragen, ob es in Hollenstedt überhaupt so etwas wie eine Planung für den Ort gibt.“ So eine Planung fordert die Ratsfrau Ruth Alpers (Grüne) seit geraumer Zeit ein.

Direkt betroffen von einer Lidl-Ansiedlung wäre Kaufmann Christian Hingst, Inhaber des Edeka-Marktes. Hingst, in dessen direkter Nachbarschaft der neue Lidl-

Markt eröffnen würde, rechnet mit einer Sortiment-Überschneidung seines Geschäftes mit Lidl von 40 bis 50 Prozent. Hingst: „Wenn Lidl kommt, sehe ich für mein Geschäft am Standort Hollenstedt schwarz.“ Hingst hatte, nachdem der Ratsbeschluss gegen

„Ich habe diese Sitzung anberaumt, damit wir in aller Ruhe beraten können.“

Bürgermeister
Jürgen Böhme

Lidl damals gefasst war, einen Bauantrag gestellt, um sein Edeka-Geschäft um 500 Quadratmeter zu erweitern. Der Umbau ist fertig. Hingst hat rund 400 000 Euro investiert. Nachdem bekannt geworden war, dass

Lidl wieder in Hollenstedt angeklopft hat, schrieb Hingst dem Bürgermeister einen Brief, in dem er Böhme um eine Stellungnahme bat. Der Brief liegt der Harburger Rundschau vor. Darin fragt Hingst unter anderem, ob

Böhme mit einer Ansiedlung Lidls in Hollenstedt „in Kauf nehmen würde, dass der Edeka-Markt verschwinde“. „Bis heute habe ich keine Antwort bekommen. Das ist keine schöne Art des Umgangs“, so Hingst. In einer nichtöffentlichen Ratssitzung am Donnerstagabend („Ich habe diese Sitzung anberaumt, damit wir in aller Ruhe, ohne Druck von außen beraten können“, so Böhme) kamen die Lidl-Pläne offiziell auf den Tisch. Der Rat kam zu dem Ergebnis: So, wie Lidl sich den neuen Markt vorstellt, ist er nicht genehmigungsfähig. Der Markt soll 800 Quadratmeter groß werden. Das sind genau 100 Quadratmeter zu viel. Der Bebauungsplan sieht für Hollenstedts Mischgebiet eine Maximalgröße für Discounter von 700 Quadratmetern vor. Nach Informationen der Rundschau brachte die nichtöffentliche Sitzung kein Ergebnis.